

AUFLÖSUNG „Gartenpraxis“-Rätsel 12/2016

Das richtige Lösungswort ist Flötenakazie (*Acacia drepanolobium*). Dieser Baum entgeht durch den Schutz von Ameisen dem Kahlfraß durch Elefanten. Die von den Wärterinsekten geschützten Akazien kommen vom südlichen Sudan bis in den Osten Zaires in ganz Ostafrika vor. Die Symbiose entscheidet darüber, ob ein Baumbestand überlebt oder ob er abgefressen wird und sich die Fläche zu Grasland wandelt.

Gewinner von „Das Liebesleben der Pflanzen“ von Fleur Daugey ist Kristian Klöckner aus Berlin.

LÖSUNGSWÖRTER

- A: Zirbel-Kiefer
- B: Europäische Lärche
- C: Weiß-Tanne
- D: Stech-Wacholder

ANSCHRIFT

Redaktion „Gartenpraxis“
Rätsel 2/2017
Verlag Eugen Ulmer
Postfach 700561
70574 Stuttgart
gartenpraxis@ulmer.de

EINSENDESCHLUSS

23.02.2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hart im Nehmen

(A. P.) Maler, Dichter, Fotografen ließen sich vom ebenmäßigen Wuchs dieser Konifere inspirieren, die ihre Äste waagrecht zur Seite streckt, während die Spitzen elegant nach oben weisen. Wie alle Nadelbäume besitzt diese Art einen durchgehenden Stamm, doch daneben weist sie mehrere Besonderheiten auf, unter anderem bildet sie Nadeln sowohl an Kurz- als auch an Langtrieben. Es handelt sich um eine Pionierbaumart, die rasch Kahlflecken besiedelt. Doch bald schon verlangt der Baum viel Licht und entwickelt sich nur im freien Stand gut. Dementsprechend haben andere Gehölze das Vorkommen europaweit in weniger günstige Areale zurückgedrängt.

Besondere Robustheit zeichnet unseren gesuchten Baum aus. Er wächst auf Rohböden und verträgt extrem niedrige Wintertemperaturen. Im Gebirge bildet diese Baumart daher oft die Baumgrenze und ermöglicht gerade im Herbst berauschend schöne Impressionen vor schroffen Felswänden. Der Baum übernimmt eine wichtige Rolle im Lawinenschutz, zumal der biegsame Stamm bei Lawinenabgängen und Schneerutschungen nicht so leicht Schaden erleidet. Wird der Wipfel dann einmal beschädigt, bilden sich aus den Seitenästen neue aufwärts strebende Triebe, die zu malerischen Kandelaberformen führen.

Mehrere hundert Jahre alt kann ein Baum werden, im Gebirge vielleicht sogar tausend Jahre. Besonders dauerhaft ist auch das harzreiche Holz. Weil es nicht so rasch verrottet, verwendete man es traditionell für den Schiffsbau, für Dachschindeln, für Kübel oder Bottiche sowie für Wasserleitungen, die nach Hunderten von Jahren immer noch erhalten sind. Das Öl wird bis heute für Heilzwecke geschätzt.

Folgerichtig verband die Mythologie die Baumart mit günstigen Eigenschaften. Wohlgesonnene Waldfeen sollten darin wohnen, die verirrt Wanderer auf den rechten Weg zurückführten. Als Hausbaum war das Gehölz geschätzt, weil es Unheil abwenden und vor Blitzschlag schützen sollte. Als Begleiter des Hauses bot sich der Baum an, weil er eine so lichte Krone hat, vor allem im Winter.

Hübsch sind außerdem die kleinen Zapfen, die mehrere Jahre lang aufrecht auf den Zweigen sitzen. Sie öffnen sich beim Trocknen nur ein wenig und schließen sich bei kühler oder feuchter Witterung wieder, sodass es zwei bis drei Jahre dauert, bis die Samen nach und nach ausfallen.

Welches Gehölz gilt bundesweit als einheimisch, obwohl sich das natürliche Verbreitungsgebiet auf einen Teil des Alpenraumes beschränkt?

Wir geben wieder vier Begriffe zur Auswahl. Senden Sie das Lösungswort oder einfach nur den Buchstaben an nebenstehende Adresse.

IHR PREIS

Unter den richtigen Einsendern verlosen wir das Buch „Lost Gardens of Heligan“. Der Autor Tim Smit, Initiator des bekannten Eden Project, startete 1997 mit dem ehrgeizigen Vorhaben, die Lost Gardens of Heligan an der Küste Cornwallis zu neuem Leben zu erwecken. Mittlerweile ist die historische Gartenanlage mit jährlich über 300.000 Besuchern einer der bekanntesten Gärten Englands. Dies Buch erzählt die Geschichte der Restaurierung des prächtigen Gartens mit all den faszinierenden Hintergründen, Erfolgserlebnissen und Schwierigkeiten, berichtet von den Gärtnern, die hier gewirkt und gelebt haben, bevor die Zeit des Krieges mit der Vernachlässigung des Gartens begann. Historische Fotos und aktuelle Bilder zeigen die eindrucksvolle Entwicklung von damals bis heute.